

Gesucht – gefunden: Die Diepholzer Moorniederung bietet Ihnen viele Möglichkeiten die »Faszination Kranich« zu erleben. Auf der Karte der Schutztasche können Sie die Standorte der Beobachtungseinrichtungen einsehen. Jedes Moor wird mit seinen Besonderheiten in einem Faltblatt detailliert vorgestellt. Die Flyermappe ist auch in englischer und holländischer Sprache erhältlich. Wir wünschen Ihnen viel Freude und schöne Erlebnisse beim Beobachten der Kraniche!

## Inhalt

Für einen Augenblick – Das große 1x1 der Kranichbeobachtung

- 1 Neustädter Moor – Die Perle unter den Mooren
- 2 Mittleres Wietingsmoor – Historisch eine Besonderheit
- 3 Großes Moor bei Barnstorf – Ein Leben nach der Abtorfung
- 4 Oppenweher Moor – Ein Hochmoor als Grenze
- 5 Rehdeener Geestmoor – Über 25 Jahre Moorschutz
- 6 Großes Moor bei Uchte – Ein Hochmoor mit Potenzial

Die drei großen Rastplätze des Kranichs in Deutschland:  
Rügen-Bock-Region, Rhin-Havelluch und Diepholzer Moorniederung.  
Daneben werden noch weitere kleinere Rastgebiete angefliegen.



Erstellt im Rahmen des EU-Förderprojektes „Kranichschutz & Kranich erleben I“ (1. Jahr). Gefördert durch das Land Niedersachsen unter finanzieller Beteiligung der Europäischen Union im Rahmen der Förderrichtlinie „Natur- und Landschaftsentwicklung und Qualifizierung für Naturschutz“



Niedersachsen



BUND Diepholzer Moorniederung  
Auf dem Sande 11  
49419 Wagenfeld-Ströhen  
Tel.: 05774/997 87-0 Fax: 05774/1313  
info@bund-dhm.de | www.bund-dhm.de



Der BUND Diepholzer Moorniederung ist eine  
Einrichtung des BUND Niedersachsen e.V.

Umsetzung der 4. aktualisierten Auflage 2021 durch den BUND Diepholzer Moorniederung  
im Auftrag des NLWKN Hannover und des Naturpark Dümmer e.V.; Fotos: W. Rolfes; Layout  
und Karten: J.-M. Kühn; Gedruckt auf 100% FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier

Dem Kranich auf der Spur – Ein Naturschauspiel in der Diepholzer Moorniederung



## Moorschutz ist Kranichschutz

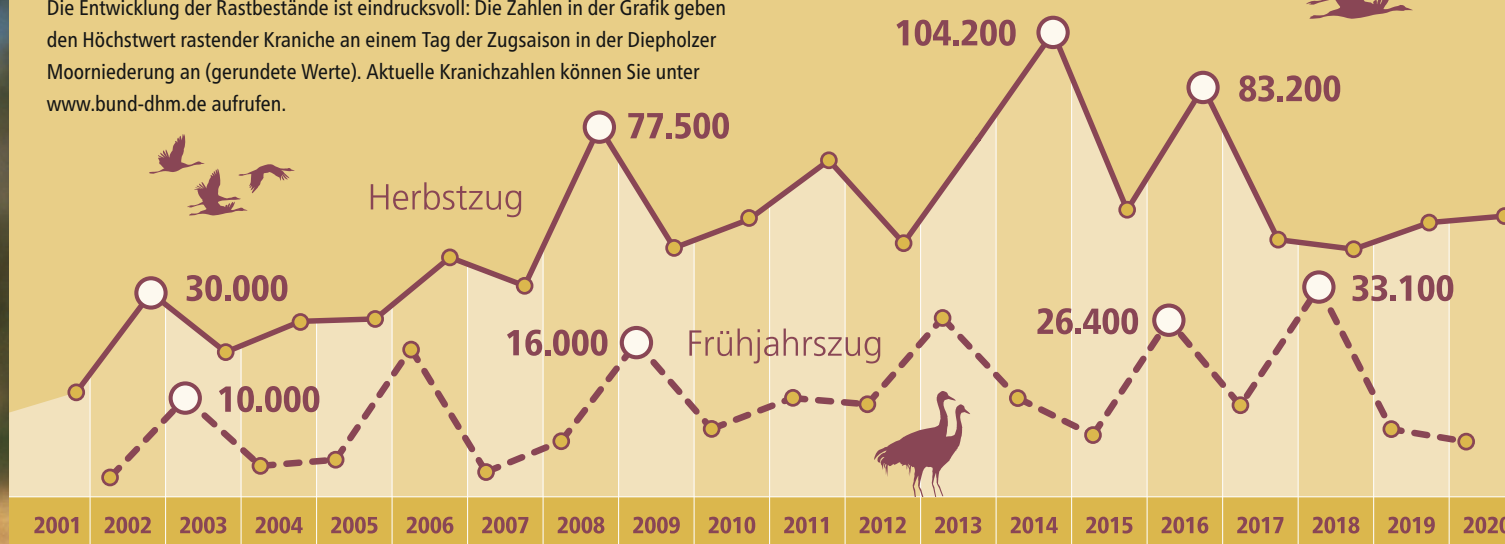
Seit den 1970er Jahren werden in der Diepholzer Moorniederung stetig Maßnahmen zur Wiedervernässung, Erhaltung und Entwicklung der Hochmoore durchgeführt. Davon haben auch die Kraniche profitiert. Sowohl zur Herbst- als auch zur Frühjahrsrast finden sich Zehntausende dieser beeindruckenden Vögel in der weiten Moorlandschaft ein.

In den wiedervernässten Hochmooren haben die Kraniche ihre ungestörten Schlafplätze, denn in den flachen Wiedervernässungsflächen verbringen sie sicher vor Feinden die Nacht. Tagsüber suchen die Vögel im Kulturland und hier vor allem auf den zahlreichen abgeernteten Maisäckern nach Nahrung. Die Ernterückstände, aber auch Boden-

lebewesen und Insekten, sind energiereiche Nahrungsquellen – eine optimale Stärkung für den anstrengenden Weiterflug. Mit dieser idealen Kombination aus sicheren Schlafplätzen und nahe gelegenen Nahrungsflächen bietet die Diepholzer Moorniederung den Kranichen in ihrer Zugzeit ausgezeichnete Rastbedingungen.

Aber nicht nur während des Zuges halten sich Kraniche in der Diepholzer Moorniederung auf. Seit 1999 brüten die »Vögel des Glücks« in den gut renaturierten Moorbereichen und ziehen erfolgreich ihre Jungen auf.

Die Entwicklung der Rastbestände ist eindrucksvoll: Die Zahlen in der Grafik geben den Höchstwert rastender Kraniche an einem Tag der Zugsaison in der Diepholzer Moorniederung an (gerundete Werte). Aktuelle Kranichzahlen können Sie unter [www.bund-dhm.de](http://www.bund-dhm.de) aufrufen.



Ihre Rufe sind weithin zu hören – Einflug eines Kranichtrupps in den Schlafplatz.

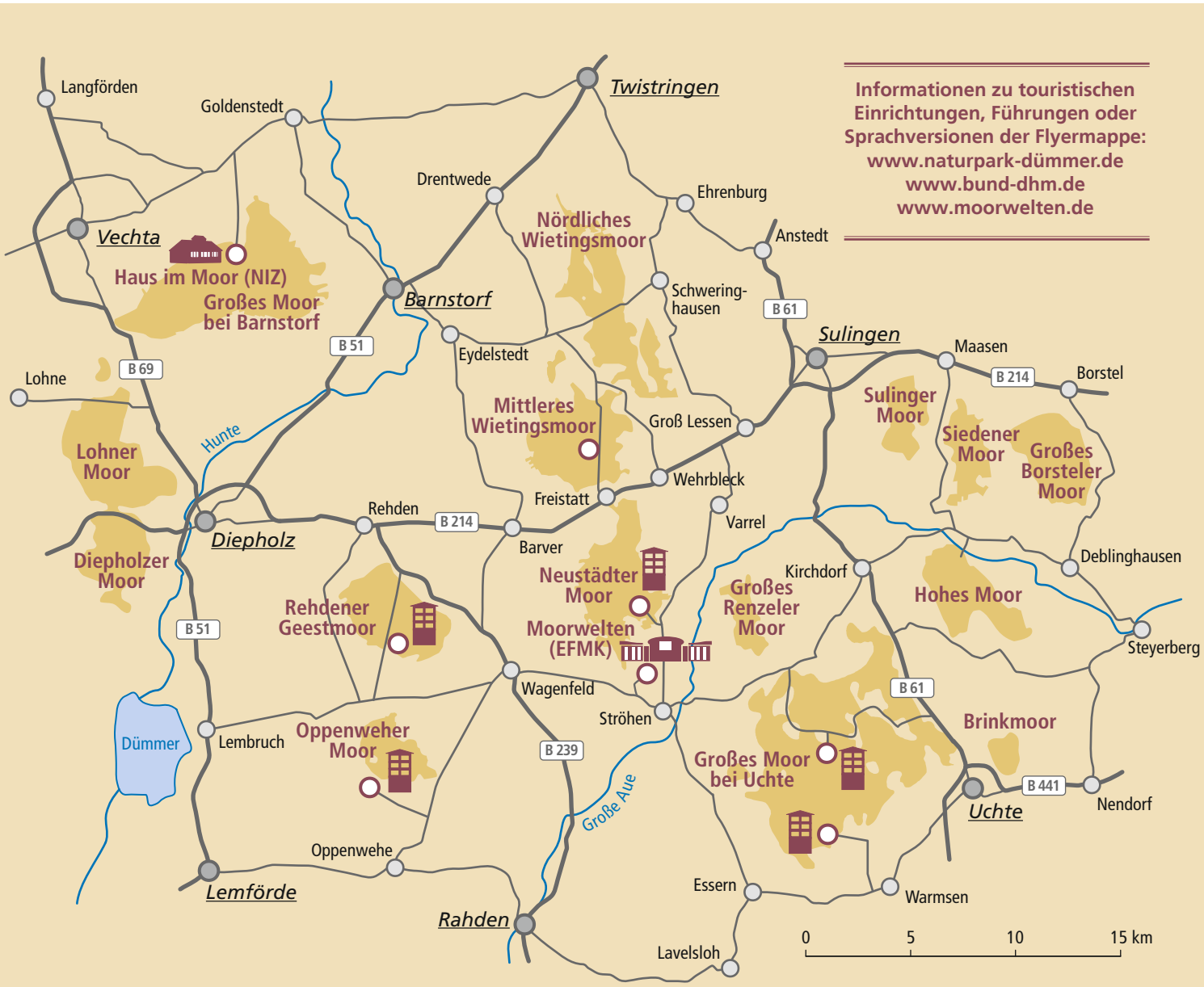




Der Naturraum Diepholzer Moorniederung mit seinen Hochmooren liegt im Städtedreieck Bremen-Hannover-Osnabrück und hat eine Größe von 1.180 km².

Wie Inseln verteilen sich 15 Hochmoore mit einer Gesamtfläche von etwa 240 km² in der vorwiegend landwirtschaftlich genutzten Region. Sie sind wertvolle Lebensräume vieler seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Die meisten Moore sind deshalb als Naturschutzgebiet ausgewiesen und zum europäischen Schutzgebiet (NATURA 2000-Gebiet) erklärt. Darüber hinaus sind einige von ihnen auch Feuchtgebiet internationaler Bedeutung (Ramsar-Konvention).

Die Diepholzer Moorniederung hat sich in den letzten Jahren zu einem bedeutenden Rastplatz des Kranichs in Europa entwickelt.

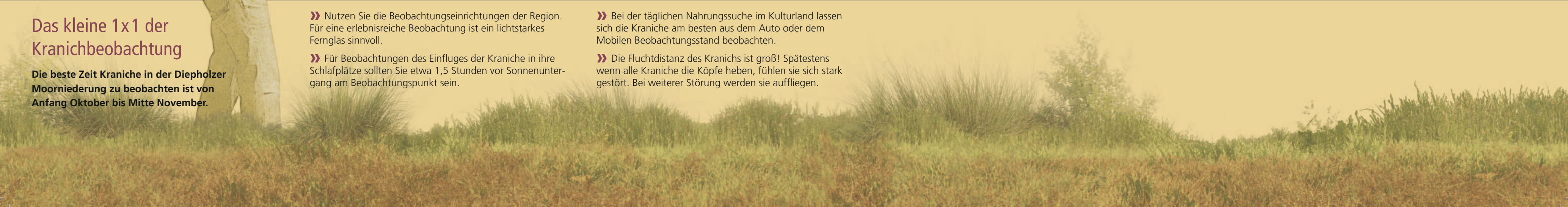


Informationen zu touristischen Einrichtungen, Führungen oder Sprachversionen der Flyermappe:  
[www.naturpark-dümmer.de](http://www.naturpark-dümmer.de)  
[www.bund-dhm.de](http://www.bund-dhm.de)  
[www.moorwelten.de](http://www.moorwelten.de)

## Das kleine 1x1 der Kranichbeobachtung

Die beste Zeit Kraniche in der Diepholzer Moorniederung zu beobachten ist von Anfang Oktober bis Mitte November.

- » Nutzen Sie die Beobachtungseinrichtungen der Region. Für eine erlebnisreiche Beobachtung ist ein lichtstarkes Fernglas sinnvoll.
- » Für Beobachtungen des Einfluges der Kraniche in ihre Schlafplätze sollten Sie etwa 1,5 Stunden vor Sonnenuntergang am Beobachtungspunkt sein.
- » Bei der täglichen Nahrungssuche im Kulturland lassen sich die Kraniche am besten aus dem Auto oder dem Mobilien Beobachtungsstand beobachten.
- » Die Fluchtdistanz des Kranichs ist groß! Spätestens wenn alle Kraniche die Köpfe heben, fühlen sie sich stark gestört. Bei weiterer Störung werden sie auffliegen.







Kleine Inseln im Flachwasserbereich können als Nistplatz dienen.

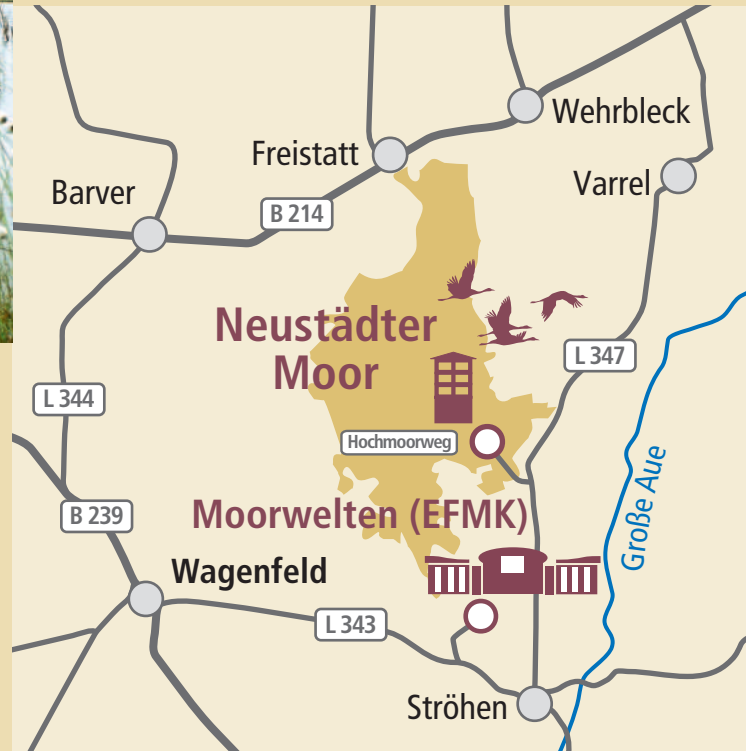
## Kraniche im Neustädter Moor

Zur Rastzeit im Herbst übernachten hunderte bis tausende Kraniche im Neustädter Moor. Tagsüber sind die beeindruckenden Vögel häufig auf dem umliegenden Kulturland bei der Nahrungssuche zu sehen. Doch eineinhalb Stunden vor Sonnenuntergang bis kurz vor Dunkelheit fliegen sie in Gruppen in den Schlafplatz ein. Dieser liegt weitab von allen Störungen mitten im Moor. An manchen Tagen machen die Kraniche auf kurz gemähten Flächen unmittelbar vor dem Aussichtsturm eine Zwischenlandung.

Auch im Frühjahr und Sommer halten sich Kraniche im Neustädter Moor auf. Vom Turm aus können regelmäßig nicht brütende Kraniche aber auch Brutpaare beobachtet werden. Seit dem Jahr 2000 ist das Moor als Brutplatz des Kranichs belegt und der Bestand steigt stetig an.

Kraniche brüten ab dem dritten Lebensjahr. Nach dem Schlupf folgen die Küken den Eltern schon bald zur Nahrungssuche. Die Jungvögel sind nach etwa 10 Wochen flügge und haben noch nicht die typische schwarz-weiße Kopfzeichnung. Ihr Gefieder ist eher bräunlich.

Vom Parkplatz am Hochmoorweg erreichen Sie zu Fuß nach 600 m den Aussichtsturm. Bitte achten Sie auf die Ausschilderung vor Ort. Für die Standortsuche kann folgende Adresse verwendet werden:  
Hochmoorweg 10, 49419 Wagenfeld.



Erstellt im Rahmen des EU-Förderprojektes „Kranichschutz & Kranich erleben I“ (1. Jahr). Gefördert durch das Land Niedersachsen unter finanzieller Beteiligung der Europäischen Union im Rahmen der Förderrichtlinie „Natur- und Landschaftsentwicklung und Qualifizierung für Naturschutz“



Niedersachsen



**BUND Diepholzer Moorniederung**

Auf dem Sande 11  
49419 Wagenfeld-Ströhen  
Tel.: 05774/997 87 - 0 Fax: 05774/1313  
info@bund-dhm.de | www.bund-dhm.de

Der BUND Diepholzer Moorniederung ist eine Einrichtung des BUND Niedersachsen e.V.

3. aktualisierte Auflage 2016, realisiert durch den BUND Diepholzer Moorniederung im Auftrag des NLWKN Hannover und des Naturpark Dümmer e.V.; Fotos: BUND-DHM, W. Rolfes; Layout und Karten: J.-M. Kühn; 100% FSC®-zertifiziertes Recyclingpapier

# Neustädter Moor

Die Perle unter den Mooren







# Steckbrief

» **Größe:** 1.591 ha mit mindestens 30 cm Torfauf-  
lage (hochmoorgeologische Größe); Länge über  
5 km und Breite etwa 3 km

» **Torfabbau:** Bäuerlicher Handtorfstich bis in die  
1970er Jahre; industrielle Abtorfung bis 1995;  
Abbautiefe bis zu 2,4 m

» **Renaturierung:** 1981 erster Spatenstich zum  
Schutz und zur Entwicklung des Hochmoores;  
Pflegemaßnahmen auch weiterhin erforderlich

» **Schutzstatus:** 1.478 ha sind als Naturschutz-  
gebiet (NSG) ausgewiesen, eine Neuausweisung ist  
geplant; Große Teile des bisherigen NSG sind zum  
FFH- und EU-Vogelschutzgebiet erklärt

## Die Perle unter den Mooren

Bis Ende der 1960er Jahre lockten noch Goldregenpfeifer und Birkhuhn Vogelkundler in das Neustädter Moor. Frühzeitig ging es darum, den Lebensraum dieser und anderer seltener Arten vor weiterer Abtorfung zu schützen. Das Neustädter Moor wurde zur Keimzelle des Hochmoorschutzes in Niedersachsen. Viele hundert Hektar ökologisch wertvollstes Hochmoor konnten gesichert werden. Dadurch ist die ursprüngliche Moorvegetation mit extrem seltenen und gefährdeten Pflanzen bis heute gut erhalten geblieben. Regelmäßige floristische Untersuchungen belegen dies.

links: Der Große Brachvogel bei der Nahrungssuche auf einer Feuchtwiese am Hochmoorrand. Hier findet er Würmer und Insekten. rechts: Ausschließlich im Hochmoor wächst die in ihrem Bestand gefährdete Kleinfrüchtige Moosbeere – ihre Blüten leuchten ab Mai zartrosa.

Charakteristisch ist die Weite und Offenheit des Moores. Dazu trägt auch die Hütebeweidung mit weißen, hornlosen Heidschnucken, den Moorschnucken, bei. Ohne Unterbrechung weiden sie seit Jahrhunderten im Neustädter Moor. Früher wurden sie von Bauernschäfern gehalten – heute fressen die Schafe für den Naturschutz und erhalten so die Offenlandschaft, auf die seltene Vogelarten wie der Große Brachvogel und die Bekassine angewiesen sind.

Seit 2014 haben die Moorwelten (EFMK) in Wagenfeld-Ströhen geöffnet. Das Fachzentrum mit großzügigem Außengelände zeigt eine Dauerausstellung zum Thema Moor und Kranich. Hier ist ein Haltepunkt der Moorbahn auf dem »Spurwechsel«. Anschließend geht es weiter zum Naturerlebnispfad »Moorpadd«. Wer möchte, kann dort das Moor mit einer geführten Wanderung erkunden.







Für den Nestbau suchen Kraniche die sicheren, störungsarmen Bereiche der Moore auf – ideal sind von knietiefem Wasser umgebene Inseln.

## Kraniche im Mittleren Wietingsmoor

Im Spätherbst ertönt abends im sonst ruhigen Moor lautes Trompeten und Rufen. Zu dieser Zeit versammeln sich täglich tausende Kranichen inmitten des Hochmoores auf einem mehrere Quadratkilometer großen Grünland. Dies ist der größte zusammenhängende Vorrastplatz im Naturraum Diepholzer Moorniederung. Von hier aus starten die Vögel kurz vor Dunkelheit in die entlegenen Schlafplätze im Moor. Bis zu vier dieser nassen Ruheorte hat das Mittlere Wietingsmoor bei Freistatt den Kranichen zu bieten.

Aber nicht nur als Rastplatz ist dieses Moor von großer Bedeutung: Vielen Kranichfreunden ist bereits bekannt, dass immer mehr Kranichpaare in der Diepholzer Moorniederung brüten. Während die Vögel zur Rastzeit sehr auffällig sind, werden sie im Frühjahr zur Brutzeit heimlich – fast unsichtbar. Für ihr Brutgeschäft und die Jungenaufzucht ziehen sich die störungsempfindlichen Vögel in die verborgenen Moorflächen zurück. Das erste Brutpaar im Naturraum Diepholzer Moorniederung wurde 1999 im Mittleren Wietingsmoor entdeckt.

Ab der B 214 in Höhe der Ortschaft Freistatt folgen Sie bitte der Ausschilderung. Ein Parkplatz befindet sich in unmittelbarer Nähe des Aussichtspunktes. Für die Standortsuche kann folgende Adresse verwendet werden: Deckertau, 27259 Freistatt.



Erstellt im Rahmen des EU-Förderprojektes „Kranichschutz & Kranich erleben I“ (1. Jahr). Gefördert durch das Land Niedersachsen unter finanzieller Beteiligung der Europäischen Union im Rahmen der Förderrichtlinie „Natur- und Landschaftsentwicklung und Qualifizierung für Naturschutz“



Niedersachsen



**BUND Diepholzer Moorniederung**  
Auf dem Sande 11  
49419 Wagenfeld-Ströhen  
Tel.: 05774/997 87-0 Fax: 05774/1313  
info@bund-dhm.de | www.bund-dhm.de

Der BUND Diepholzer Moorniederung ist eine Einrichtung des BUND Niedersachsen e.V.

3. aktualisierte Auflage 2016, realisiert durch den BUND Diepholzer Moorniederung im Auftrag des NLWKN Hannover und des Naturpark Dümmer e.V.; Fotos: BUND-DHM, W. Rolfes; Layout und Karten: J.-M. Kühn; 100% FSC®-zertifiziertes Recyclingpapier

# Mittleres Wietingsmoor

Historisch eine Besonderheit







# Steckbrief

» **Größe:** 1.575 ha mit mindestens 30 cm Torfauflage (hochmoorgeologische Größe); Länge und Breite etwa 4 km

» **Torfabbau:** bäuerlicher und »industrieller« Handtorfstich bis in die 1970er Jahre; industrielle Abtorfung bis 1995; Abbautiefe bis zu 1,3 m

» **Renaturierung:** 1982 erste Maßnahmen durch die Diakonie Freistatt; 1999 umfangreiches Maßnahmenpaket mit EU-Mitteln LEADER+

» **Schutzstatus:** 1.176 ha sind als Naturschutzgebiet ausgewiesen, 1.140 ha zum FFH- und 864 ha zum EU-Vogelschutzgebiet erklärt; der komplette Westrand hat keinen Schutzstatus

## Historisch eine Besonderheit

Eine kleine Straße führt mitten durchs Moor. Selten können auf so kurzer Strecke solch unterschiedliche Eindrücke vom Relikt Hochmoor beobachtet werden. Alte bäuerliche Handtorfstiche sind mittlerweile von großen Moorbirken beschattet. Industriell abgetorfte Flächen wurden vor Jahren wiedervernässt und erscheinen im Mai weiß vom fruchtenden Wollgras. Andere Bereiche wurden kurz vor der Jahrtausendwende mit Wasser überstaut. Hier sind Überreste der einst großen Birken und die ersten Erfolge der Renaturierung zu sehen.

links: In den Monaten nach der Heuernte beweiden Robustrinder das extensive Grünland. rechts: Zwischen den abgestorbenen Birken bilden sich erste grüne Torfmoospolster. Torfmoose sind die Grundlage für das zukünftige Moorwachstum.

Einzigartig sind die großen, offenen Grünlandflächen im Zentrum des Mittleren Wietingsmoores. Nur wenige Bereiche dieser Flächen wurden von der Abtorfung im 20. Jahrhundert verschont. Heute wird das Hochmoorgrünland durch den Naturschutz- und Landschaftspflegebetrieb Freistatt extensiv bewirtschaftet.

Eigentümer dieser und weiterer Moorflächen im Mittleren Wietingsmoor ist die Stiftung Bethel im Norden. Vor rund 100 Jahren kaufte sie einen Großteil der Moorflächen, um für sozial benachteiligte Menschen eine Unterkunft und Arbeit zu schaffen. So entstanden die Ortschaften Freistatt, Heimstatt und Deckertau. Jahrzehntlang wurden in Handarbeit Entwässerungsgräben gezogen und Torfsoden gewonnen. Auch als 1924 der maschinelle Torfabbau im Mittleren Wietingsmoor begann, blieb die Handarbeit Bestandteil der Arbeiterkolonie Freistatt.







In kleinen Gruppen bleiben Kraniche über Winter im Gebiet. Sie ziehen nicht wie ihre Artgenossen südwärts bis nach Spanien.

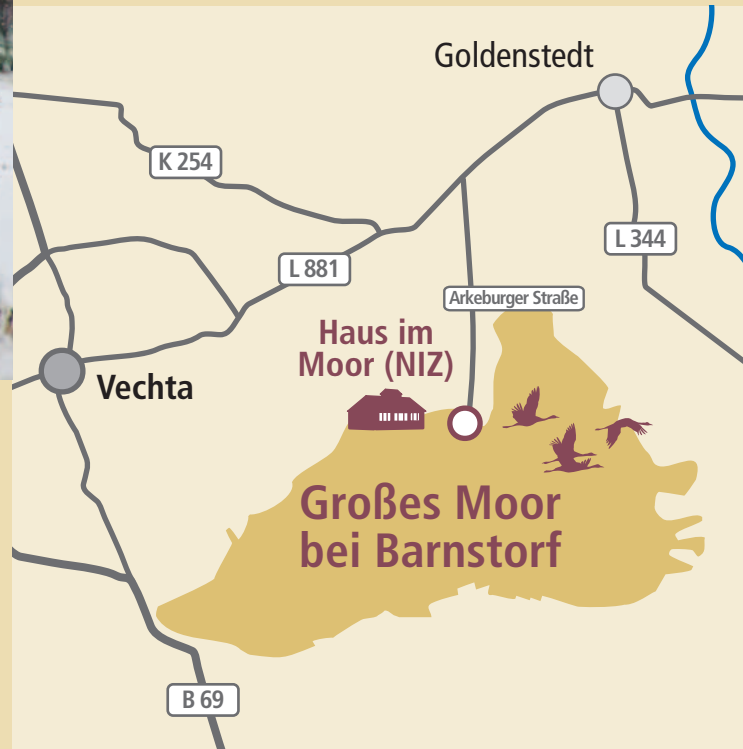
## Kraniche im Großen Moor bei Barnstorf

Wie auch schon in anderen Mooren des Naturraumes, hatten im Herbst durchziehende Kraniche die wieder vernässten ehemaligen Abtorfungsflächen bald entdeckt. Denn die flach überstauten Leegmoorbereiche, so bezeichnet man teilabgetorfte Hochmoorflächen, sind für rastende Kraniche geeignete Übernachtungsplätze. Seit über 15 Jahren gibt es die Schlafplatztradition der Kraniche im Großen Moor bei Barnstorf.

Das Moor zeichnet sich durch seine Großräumigkeit und die Vielzahl an Schlafgewässern aus. Im Herbst 2014 konnten mehr als 21.000 Kraniche, die zur Übernachtung ins Moor flogen, gezählt werden. Abends von Norden einfliegende Kraniche können vom Aussichtspunkt beim »NIZ« gut beobachtet werden.

Im Bereich des Großen Moores bis östlich zum Fluss Hunte halten sich zwischen Dezember und Februar regelmäßig Kraniche auf, die hier überwintern. Aufgrund der milden Witterung in den letzten Jahren nehmen die Überwinterungsversuche von Kranichen weiter zu.

Vom Parkplatz am Naturschutz- und Informationszentrum (NIZ) erreichen Sie zu Fuß nach 200 m die Aussichtsplattform des Moorbioskopion. Für die Standortsuche kann folgende Adresse verwendet werden: Arkeburger Str. 22, 49424 Goldenstedt.



Erstellt im Rahmen des EU-Förderprojektes „Kranichschutz & Kranich erleben II“ (2. Jahr). Gefördert durch das Land Niedersachsen unter finanzieller Beteiligung der Europäischen Union im Rahmen der Förderrichtlinie „Natur- und Landschaftsentwicklung und Qualifizierung für Naturschutz“



Niedersachsen



### BUND Diepholzer Moorniederung

Auf dem Sande 11  
49419 Wagenfeld-Ströhen  
Tel.: 05774/997 87-0 Fax: 05774/1313  
info@bund-dhm.de | www.bund-dhm.de

Der BUND Diepholzer Moorniederung ist eine Einrichtung des BUND Niedersachsen e.V.

2. aktualisierte Auflage 2016, realisiert durch den BUND Diepholzer Moorniederung im Auftrag des NLWKN Hannover und des Naturpark Dümmer e.V.; Fotos: BUND-DHM, W. Rolfes, NIZ; Layout und Karten: J.-M. Kühn; 100% FSC®-zertifiziertes Recyclingpapier

# Großes Moor bei Barnstorf

Ein Leben nach der Abtorfung







# Steckbrief

» **Größe:** 3.135 ha mit mindestens 30 cm Torfauf-  
lage (hochmoorgeologische Größe); Länge über  
9 km und Breite 5 km

» **Torfabbau:** bäuerlicher Handtorfstich bis in die  
1960er Jahre; großflächige industrielle Abtorfung  
noch bis 2035; Abbautiefe bis zu 3,2 m

» **Renaturierung:** Anfang der 1980er Jahre erste  
Maßnahmen zur Wiedervernässung im Dreiecks-  
moor; nach Abtorfung erfolgten Renaturierungen  
über das Moor verteilt

» **Schutzstatus:** 740 ha sind als Naturschutzgebiet  
ausgewiesen, davon 653 ha zum FFH-Gebiet erklärt;  
der Großteil hat bislang keinen Schutzstatus

## Ein Leben nach der Abtorfung

Das Große Moor bei Barnstorf wurde vor Jahrzehnten an seinen Rändern und Wegen im bäuerlichen Handtorfstich abgetorft und der Torf als Heizmaterial verwendet. Heute ist die industrielle Abtorfung prägend, die den Torf überwiegend zur Nutzung im Gartenbau zuführt. Großflächig bauen Wirtschaftsbetriebe mittels Torfstich- und Frästorfverfahren den in Jahrtausenden gewachsenen Torf im Moor ab. Übrig bleiben lebensfeindliche Flächen. Erst nach Beendigung der Torfgewinnung werden die Flächen eingeebnet und durch Schließen der Entwässerungsgräben sowie dem Bau von Torfdämmen allmählich durch Regenwasser wiedervernässt. Langsam stellt sich neues Leben ein. Mit einem ursprünglichen Hochmoor haben diese Bereiche jedoch wenig gemeinsam – zu gravierend waren die Eingriffe.

Wie in anderen Hochmooren wurde auch im Großen Moor bei Barnstorf Moorbrandkultur durchgeführt. Dabei wurde auf dem extrem mageren Standort hauptsächlich Buchweizen (ein Knöterichgewächs) als Kulturpflanze genutzt. Nur in Intervallen von über 20 Jahren konnte das Pseudogetreide angebaut werden. Denn solange dauerte es, bis sich wieder genügend Nährstoffe für eine Neuaussaat angesammelt hatten. Heute können Besucher im »Haus im Moor« den in Vergessenheit geratenen Geschmack des Buchweizens erleben. Das in den 1990er Jahren zusammen mit dem Naturschutz- und Informationszentrum (NIZ) ins Leben gerufene Gebäude ist ein Anziehungspunkt für natur- und moorinteressierte Menschen.

links: Das Dreiecksmoor im Norden des Barnstorfer Moores steht unter Naturschutz. rechts: Mit der Moorbahn finden in der Saison fast täglich Fahrten ins Moor mit umfangreichen Informationen statt.







Nahrungssuchende Kraniche können im Herbst häufig auf abgeernteten Feldern rund um das Oppenweher Moor beobachtet werden.

## Kraniche im Oppenweher Moor

Den Kranichen ist die auch für sie günstige Entwicklung des Oppenweher Moores nicht verborgen geblieben. An Nachmittagen im Herbst nutzen hunderte rastende Kraniche das Moor als Zwischensammelstation. Tagsüber haben sie südlich des Naturschutzgebietes auf abgeernteten Feldern nach Nahrung gesucht. Vom Beobachtungsstand am Südrand sind die einfliegenden Vögel sehr gut zu sehen. Denn vor dem hellen Abendhimmel zeichnet sich ihre Kontur detailreich ab. Kurz vor Sonnenuntergang fliegen die meisten von ihnen allerdings weiter nach Norden. Hier liegt das Rehdeener Geestmoor mit seinen großen, stillen Flachwasserbereichen – ein sicherer Schlafplatz für die Nacht.

Zur Frühjahrsrast ist im Oppenweher Moor aufgrund der höheren Wasserstände die Schlafplatzsituation günstiger. Die Kraniche bleiben dann häufiger über Nacht. Bislang brüten Kraniche nur selten im Oppenweher Moor. Vielleicht ändert sich dieser Zustand in Zukunft und wir können sie mit ihren Jungvögeln regelmäßiger beobachten. Die Bedingungen passen jedenfalls!

Vom Parkplatz an der Straße »Im Moor« erreichen Sie zu Fuß über den Wanderweg nach 1.200 m den Aussichtspunkt. Bitte beachten Sie die Ausschilderung vor Ort. Für die Standortsuche kann folgende Adresse verwendet werden: Im Moor 17, 32351 Oppenwehe.



Erstellt im Rahmen des EU-Förderprojektes „Kranichschutz & Kranich erleben II“ (2. Jahr). Gefördert durch das Land Niedersachsen unter finanzieller Beteiligung der Europäischen Union im Rahmen der Förderrichtlinie „Natur- und Landschaftsentwicklung und Qualifizierung für Naturschutz“



Niedersachsen



### BUND Diepholzer Moorniederung

Auf dem Sande 11  
49419 Wagenfeld-Ströhen  
Tel.: 05774/997 87-0 Fax: 05774/1313  
info@bund-dhm.de | www.bund-dhm.de

Der BUND Diepholzer Moorniederung ist eine Einrichtung des BUND Niedersachsen e.V.

2. aktualisierte Auflage 2016, realisiert durch den BUND Diepholzer Moorniederung im Auftrag des NLWKN Hannover und des Naturpark Dümmer e.V.; Fotos: BUND-DHM, W. Rolfes; Layout und Karten: J.-M. Kühn; 100 % FSC®-zertifiziertes Recyclingpapier

# Oppenweher Moor

Ein Hochmoor als Grenze







# Steckbrief

» **Größe:** 720 ha mit mindestens 30 cm Torfauflage (hochmoorgeologische Größe); Länge über 4 km und Breite etwa 2 km

» **Torfabbau:** durch bäuerlichen Handtorfstich zum Teil großflächig abgetorft; industrieller Torfabbau hat nicht stattgefunden

» **Renaturierung:** nach Wiedervernässung und Entbirkung sehr gut regenerierte offene Hochmoorflächen; weitere Pflegemaßnahmen und Beweidung mit Schafen notwendig

» **Schutzstatus:** 380 ha in Niedersachsen und 493 ha in Nordrhein-Westfalen als Naturschutzgebiet ausgewiesen sowie zum FFH- und EU-Vogelschutzgebiet erklärt

## Ein Hochmoor als Grenze

Hochmoore trennten wegen ihrer beschwerlichen und gefährlichen Begehrbarkeit Ortschaften und Gemeinden voneinander. Nicht selten wurden an ihrem Verlauf Kreisgrenzen, Bezirks- oder Ländergrenzen gezogen. Das Oppenweher Moor wird durch die Landesgrenze zwischen Nordrhein-Westfalen (Kreis Minden-Lübbecke) und Niedersachsen (Landkreis Diepholz) politisch geteilt. Im Naturpark Dümmer sind beide Länderteile des Moores wieder vereint, in der Natur sowieso.

Dieses Hochmoor wurde lediglich im bäuerlichen Handtorfstichverfahren abgetorft, industrieller Torfabbau hat nicht stattgefunden. Der stark zersetzte und tiefer liegende Schwarztorf wurde von den Anwohnern in Torfsoden gestochen und nach dem Trocknen als Brennmaterial genutzt.

Seit gut 30 Jahren werden Maßnahmen zur Wiedervernässung und Renaturierung des Oppenweher Moores durchgeführt. Das Wachstum der Torfmoose in den gut vernässten Torfstichen zeigt bereits eindrucksvolle Erfolge. Aber auch trockenere Bereiche mit Moor- und Sandheiden sollen offengehalten werden. Dazu beweidet traditionell eine ortsansässige Schafherde diese Flächen. Mäh-, Mulch- und Entbirkungsarbeiten ergänzen das Engagement der Schäfer und gehen mit der Beweidung Hand in Hand. Viele Pflanzen- und Tierarten, deren Bestandsentwicklungen seit Jahrzehnten beobachtet werden, belegen den Erfolg der Maßnahmen und den guten Erhaltungszustand des Oppenweher Moores.

links: In wiedervernässten Handtorfstichen bilden Torfmoose die Grundlage für ein lebendes Hochmoor. rechts: Nicht ausreichend vernässbare Teile des Moores werden mit Schafen beweidet und so offengehalten.







Die einfliegenden Kraniche sind mit dem Fernglas sehr gut zu erkennen.

## Kraniche im Rehdenener Geestmoor

Für rastende Kraniche ist das Rehdenener Geestmoor im Herbst wie ein internationaler Flughafen: ein Drehkreuz im Naturraum Diepholzer Moorniederung und weit darüber hinaus. Kein Moor in Niedersachsen und ganz Mitteleuropa hatte bisher mehr rastende Kraniche aufzuweisen. Bis zu 24.000 der großen Vögel wurden im Herbst 2008 beim Einflug ins Moor an einem Abend gezählt. Meist sind es jedoch 10.000 bis 20.000 Kraniche im Maximum gewesen. Nach der Nahrungsaufnahme auf den bis zu 10 km entfernt liegenden Feldern, fliegen die Kraniche abends zur Übernachtung ins Moor. Auf etwa 600 ha wiedervernässten ehemaligen industriellen Abtorfungsflächen finden sie in Flachwasserbereichen günstige Schlafplätze. Auf benachbarten kurzrasigen Moorheiden und gemulchten Moordämmen sammeln sie sich gerne vor.

Durch weiterführende Wiedervernässungen, Entfernen der neu aufkommenden Birken und Mulcharbeiten auf Dämmen sowie Schafbeweidung soll die günstige Schlafplatzsituation im Moor auch zukünftig erhalten und gesichert werden. Auf dem kleinen Rundweg am Aussichtsturm können Sie das Moor »live« erleben.

Ein Parkplatz befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Aussichtsturm. Bitte beachten Sie die Verkehrsregeln vor Ort.  
Für die Standortsuche kann folgende Adresse verwendet werden:  
Moordamm 10, 49453 Hemsloh.



Erstellt im Rahmen des EU-Förderprojektes „Moor-Natur-Erleben im Rehdenener Geestmoor“. Gefördert durch das Land Niedersachsen unter finanzieller Beteiligung der Europäischen Union im Rahmen der Förderrichtlinie „Natur- und Landschaftsentwicklung und Qualifizierung für Naturschutz“



Niedersachsen



### BUND Diepholzer Moorniederung

Auf dem Sande 11  
49419 Wagenfeld-Ströhen  
Tel.: 05774/997 87-0 Fax: 05774/1313  
info@bund-dhm.de | www.bund-dhm.de

Der BUND Diepholzer Moorniederung ist eine Einrichtung des BUND Niedersachsen e.V.

2. aktualisierte Auflage, realisiert durch den BUND Diepholzer Moorniederung im Auftrag des NLWKN Hannover und des Naturpark Dümmer e.V.; Fotos: BUND-DHM, W. Rolfes; Layout und Karten: J.-M. Kühn; 100% FSC®-zertifiziertes Recyclingpapier

# Rehdener Geestmoor

Über 25 Jahre Moorschutz





# Steckbrief

» **Größe:** 1.370 ha mit mindestens 30 cm Torfauflage (hochmoorgeologische Größe); Länge 5 km und Breite 3,5 km

» **Torfabbau:** durch bäuerlichen Handtorfstich randlich und an Wegen abgetorft; industrieller Torfabbau im Zentrum bis 1997; letzte Planierarbeiten zur Renaturierung 1999

» **Renaturierung:** nach 20 Jahren Wiedervernässung und Entbirkung heute gut regenerierte offene Hochmoorflächen; weitere Pflegemaßnahmen und Beweidung mit Schafen notwendig

» **Schutzstatus:** 1.786 ha sind als Naturschutzgebiet ausgewiesen sowie zum FFH- und EU-Vogelschutzgebiet erklärt

## Über 25 Jahre Moorschutz

Im Verlauf einer vom Naturschutz beantragten Flurbereinigung im Rehdener Geestmoor konnten von 1982 bis 2004 umfangreiche Maßnahmen zur Renaturierung des Moores durchgeführt werden. Auf insgesamt 810 ha wurden wertvolle Moorheiden entbirt, steile Torfstichkanten abgeschrägt, Querdämme und Verwallungen angelegt und Gräben angestaut. Mit Hilfe dieser Maßnahmen konnten sich die wasser- und lichtliebenden Moorpflanzen gut erholen und ausbreiten. Vor allem Torfmoose, Sonnentau, Wollgras, Moosbeere und Weißes Schnabelried sind wieder zahlreich vorhanden.

Auch die moortypische Fauna entwickelt sich deutlich positiv. Bestandsaufnahmen aus vielen Jahren zeigen die erfreuliche

Entwicklung der Brutvogelbestände. Am auffälligsten nahm der Brutbestand bei Bekassine, Rotschenkel, sowie Krick- und Löffelente zu. Im Schutz von Kolonien der Lachmöwe siedeln die seltenen Schwarzhalsstaucher. Auch rastende Vogelarten prägen zeitweise die renaturierte Moorlandschaft. Im Herbst verweilen hier neben den Kranichen tausende Saat- und Blessgänse.

Einen einzigartigen Blick über das Rehdener Geestmoor wird dem Besucher vom Aussichtsturm geboten. Dieser hat eine Höhe von knapp 10 m und steht unmittelbar an der Straße »Moordamm«. Von dort aus offenbart sich die Weite des Moores mit seinen zahlreichen nassen Flächen.

links: Torfmoose wachsen auf wiedervernässten Flächen im Hochmoor zwischen abgestorbenen Birken. rechts: Der Rotschenkel auf einem Zaunpfahl. Er bevorzugt sehr nasse Bereiche im Hochmoor.







Ein bis zwei Küken pro Kranichpaar schlüpfen im April/Mai und bleiben bis zum nächsten Frühjahr bei den Eltern.

## Kraniche im Großen Moor bei Uchte

Die großen offenen Flächen der industriellen Abtorfung, mit eingestreuten bereits wiedervernässten Bereichen, bieten tausenden Kranichen ruhige und sichere Schlafplätze im Großen Moor bei Uchte. Im Herbst 2013 und 2014 übernachteten hier mehr als 15.000 Kraniche. Das ist die höchste bisher festgestellte Anzahl für dieses Gebiet. Kontinuierlich werden weitere Flächen aus der Abtorfung in die Wiedervernässung gehen. So entwickeln sich neue optimale Schlaf- und Vorsammelplätze für Kraniche. Deswegen ist mit weiter steigenden Rastzahlen im Uchter Moor zu rechnen. Das großflächige Kulturland im Umfeld des Großen Moores ist als Nahrungsraum für die Vögel gut geeignet. Allerdings gingen nördlich des Moores durch den Bau eines Windparks 2006 Nahrungsflächen für Kraniche verloren.

Seit 2009 brüten Kraniche auch im Uchter Moor. Versteckt in störungsfreien, nassen Moorflächen bauen sie ab März ihr Nest. Die Bebrütungszeit der zwei Eier dauert etwa 30 Tage. Bereits wenige Tage nach dem Schlüpfen macht die ganze Familie zur Nahrungssuche kleine Ausflüge durch das Moor.

Für eine erfolgreiche Kranichbeobachtung sollten Sie den nördlichen Aussichtspunkt anfahren. Von der K 39 werden Sie direkt zum Parkplatz geleitet. Für die Standortsuche kann folgende Adresse verwendet werden: Darlaten 55, 31600 Uchte.



Erstellt im Rahmen des EU-Förderprojektes „Kranichschutz & Kranich erleben III“ (3. Jahr). Gefördert durch das Land Niedersachsen unter finanzieller Beteiligung der Europäischen Union im Rahmen der Förderrichtlinie „Natur- und Landschaftsentwicklung und Qualifizierung für Naturschutz“



Niedersachsen



### BUND Diepholzer Moorniederung

Auf dem Sande 11  
49419 Wagenfeld-Ströhen  
Tel.: 05774/997 87 - 0 Fax: 05774/1313  
info@bund-dhm.de | www.bund-dhm.de

Der BUND Diepholzer Moorniederung ist eine Einrichtung des BUND Niedersachsen e.V.

2. aktualisierte Auflage 2016, realisiert durch den BUND Diepholzer Moorniederung im Auftrag des NLWKN Hannover und des Naturpark Dümmer e.V.; Fotos: BUND-DHM, W. Rolfes, D. Tornow; Layout/Karten: J.-M. Kühn; 100% FSC®-zertif. Recyclingpapier

# Großes Moor bei Uchte

Ein Hochmoor mit Potenzial







# Steckbrief

» **Größe:** 5.660 ha mit mindestens 30 cm Torfauf-  
lage (hochmoorgeologische Größe); Länge etwa  
9 km, Breite 8 km

» **Torfabbau:** Bäuerliche Handtorfstiche im Rand-  
bereich und großflächiger, aktiver industrieller  
Torfabbau im Zentrum; Abbautiefe bis 3 m

» **Renaturierung:** kontinuierliche Wiederver-  
nässung auf den abgetorften und eingeebneten  
Flächen; erste Renaturierungsflächen konnten vor  
etwa 20 Jahren hergerichtet werden

» **Schutzstatus:** 3.263 ha sind als Naturschutz-  
gebiet ausgewiesen und ebenfalls zum EU-Vogel-  
schutzgebiet erklärt

## Ein Hochmoor mit Potenzial

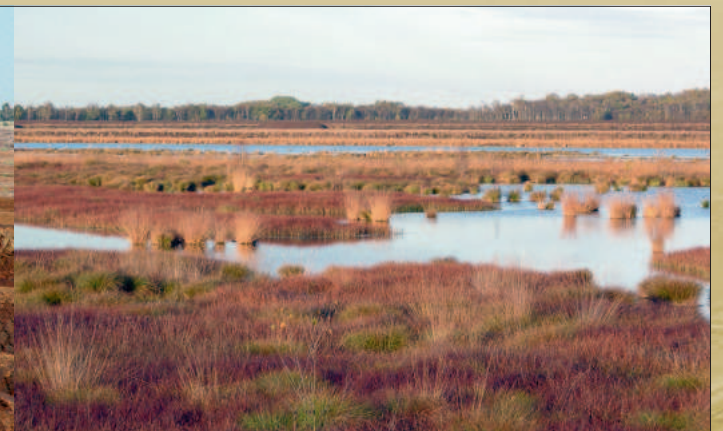
Das Große Moor bei Uchte ist geologisch betrachtet das mit Abstand größte Hochmoor im Naturraum Diepholzer Moorniederung. Im nördlichen Teil durchbrechen mehrere Mineralinseln den Moorkörper, die vom Moor nicht überwachsen werden konnten.

Seit Jahrzehnten wird der Norden großflächig durch landwirtschaftliche Kultivierung geprägt. Im Zentrum dagegen ist das Erscheinungsbild des Hochmoores maßgeblich durch den Torfabbau bestimmt. Der industrielle Abbau des Torfes wird im Uchter Moor noch mehrere Jahrzehnte andauern. Flächen auf denen die genehmigte Abbautiefe bereits erreicht ist, werden aus der Abtorfung entlassen. Mithilfe eines hydrologischen Plans erfolgt nach neuestem Stand der Technik die Wiedervernässung: Bagger und Raupen

ebnen die Flächen ein und schließen die Entwässerungsgräben. Mit Lasertechnik höhengenaue errichtete Torfdämme halten die Niederschläge im Moor – so kann die Renaturierung optimal beginnen.

Die seit wenigen Jahren wiedervernässten Bereiche des Uchter Moores zeigen erste Erfolge: selten gewordene Vogelarten kehren zur Brut und Rast hierher zurück. Die weitere Entwicklung wird das große Potenzial des Uchter Moores für die spezielle Tier- und Pflanzenwelt des offenen Hochmoores deutlich werden lassen. Besucher sind eingeladen, diese Entwicklung von den Aussichtstürmen und ausgeschilderten Wegen sowie der Moorbahn aus zu erleben.

links: Der Torfabbau prägt auf großen Flächen das Erscheinungsbild des Uchter Moores. rechts: Hochmoorpflanzen breiten sich wieder aus. Auffällig ist das Schmalblättrige Wollgras mit kupferroter Herbstfärbung.







Der Mobile Beobachtungsstand des BUND Diepholzer Moorniederung steht an erfolgversprechenden Standorten im Kulturland.

## Beobachten ohne zu stören

Die Haupttrastzeit im Herbst und Frühjahr ist die beste Zeit für einen Besuch. Auf über 1.180 km<sup>2</sup> verteilen sich die Kraniche weiträumig in der Diepholzer Moorniederung. Deshalb werden Sie nie alle Kraniche auf einmal beobachten können.

**Mit Beginn der Dämmerung** können Sie die Vögel bei ihrem abendlichen Einflug in die Schlafplätze sehen. Am Rand der Moore sind Beobachtungspunkte eingerichtet worden. Alle Standorte sind mit dem PKW erreichbar und dort gibt es auch Parkmöglichkeiten.

**Den Tag über** sind die Kraniche nur selten im Moor. Sie halten sich zur Nahrungssuche auf den umliegenden landwirtschaftlichen Nutzflächen auf. Dann lassen sich die Kraniche am besten aus dem Auto beobachten. Aber sobald Sie aussteigen, werden Sie in der Regel sofort von den Kranichen wahrgenommen und die Vögel fliegen auf. Deswegen hat der BUND Diepholzer Moorniederung den Mobilen Beobachtungsstand im Gelände aufgestellt. In der Herbstsaison wird der Wagen an den jeweils erfolgversprechenden Orten positioniert. Informieren Sie sich unter [www.bund-dhm.de](http://www.bund-dhm.de) über den aktuellen Standort.

Von den Aussichtstürmen in der Diepholzer Moorniederung lässt sich der Einflug der Kraniche in die Schlafplätze gut beobachten. Ab ungefähr 1,5 Stunden vor Beginn der Dämmerung sollten Sie vor Ort sein, um nichts zu verpassen. Der beeindruckende Einflug der Kraniche wird Sie begeistern.



Erstellt in Zusammenhang mit der Aktualisierung der im Rahmen der EU-Förderprojekte „Kranichschutz & Kranich erleben I, II und III“ und „Moor-Natur-Erleben im Rehdeener Geestmoor“ erstellten Flyermappe und der dazu gehörigen Flyer. Finanzierung durch das Land Niedersachsen und den Naturpark Dümmer e.V.



Niedersachsen



### BUND Diepholzer Moorniederung

Auf dem Sande 11  
49419 Wagenfeld-Ströhen  
Tel.: 05774/997 87-0 Fax: 05774/1313  
[info@bund-dhm.de](mailto:info@bund-dhm.de) | [www.bund-dhm.de](http://www.bund-dhm.de)

Der BUND Diepholzer Moorniederung ist eine Einrichtung des BUND Niedersachsen e.V.

1. Auflage 2016, realisiert durch den BUND Diepholzer Moorniederung im Auftrag des NLWKN Hannover und des Naturpark Dümmer e.V.  
Layout/Fotos/Karten: BUND-DHM; 100% FSC®-zertifiziertes Recyclingpapier

# Für einen Augenblick

Das große 1x1 der Kranichbeobachtung



Diepholzer Moorniederung



# Herzlich Willkommen in der Diepholzer Moorniederung



Kraniche »live« beim Einflug in die Schlafplätze zu beobachten, ist immer wieder ein beeindruckendes Erlebnis. Bis zu 100.000 Kraniche wurden im Herbst 2014 gleichzeitig rastend in der Diepholzer Moorniederung gezählt. Um dieses faszinierende Naturschauspiel inmitten einer einzigartigen Moorlandschaft zu erleben, kommen viele Kranichbegeisterte zur Zugsaison in den Naturraum.

Sind Kraniche ungestört, beginnen sie mit der Nahrungssuche und kommunizieren häufig mit anderen Gruppenmitgliedern. Sie tanzen, hüpfen, springen und stolzieren. Sie werfen Pflanzenteile in die Luft, knurren sich auch mal an oder sind ganz vertieft in die Gefiederpflege.

Nehmen Sie sich für Ihre Kranichbeobachtung Zeit und lernen Sie die Kraniche kennen. Mit wachen Sinnen wie »Sehen & Hören«, mit etwas Geduld und Ruhe, werden Sie sicherlich unvergessliche Kranichmomente erleben.

## » Steigende Besucherzahlen zeigen aber auch:

Immer wieder werden aus Unachtsamkeit die Grundsätze der Kranichbeobachtung gebrochen. Es ist wichtig, das Ruhebedürfnis der Kraniche zu respektieren. Wenn die Vögel wegen Störungen auffliegen, verbrauchen sie wertvolle Energie, die ihnen bei dem anstrengenden Weiterflug fehlt. Auch kann durch dauerhafte Störungen ein Schlafplatz völlig aufgegeben werden.

Oft halten sich Kraniche in empfindlichen Naturschutzgebieten auf. Um die dort vorkommenden Tiere und Pflanzen zu schützen, dürfen diese Gebiete nicht betreten werden. Sie dienen als wertvolle Ruhezeiten, in denen sich die Natur ungestört vom Menschen entwickeln kann.

Eine Garantie, möglichst viele der Kraniche möglichst nah zu erleben, kann es nicht geben, denn die Tiere sind scheue Wildvögel. Sie sind sehr aufmerksam und reagieren schon auf kleinste Störungen. Man sagt auch: »Kraniche haben auf jeder Feder ein Auge.«

Die Kraniche, aber auch alle Besucherinnen und Besucher, sind für diese Rücksichtnahme dankbar.

**Ein Fernglas oder Spektiv ist sinnvoll:** Da gerade in der Dämmerung eine ideale Zeit zum Beobachten ist, sollten Sie auf ausreichende Lichtstärke achten.

**Mit Beginn der Dämmerung ist der ideale Zeitpunkt:**

Während der Zugsaison im Herbst und Frühjahr sollten Sie etwa 1,5 Stunden vor Sonnenuntergang am Beobachtungspunkt sein.

Weitere Informationen zur Kranichbeobachtung finden Sie unter:  
[www.moorwelten.de](http://www.moorwelten.de)  
[www.bund-dhm.de](http://www.bund-dhm.de)

**Beim Fotografieren gilt:** Ein Objektiv mit einer ausreichenden Lichtstärke ist empfehlenswert. Bitte fotografieren Sie nie mit Blitzlicht, da dies Störungen der Kraniche hervorruft.

**Und eines ist auch noch ganz wichtig:**  
Lassen Sie Ihren Hund nicht frei laufen!

**Nutzen Sie die Beobachtungseinrichtungen der Region:** Die Aussichtstürme bieten beste Voraussetzungen zum Beobachten der Kraniche.

**Wer mit dem Auto unterwegs ist:** Parken Sie so, dass andere Verkehrsteilnehmer nicht behindert werden. Blockieren Sie keine Wirtschaftswegen. Falls es die Verkehrslage erlaubt, bitte das Licht ausschalten.

**Tagsüber auf Nahrungssuche:** Dabei lassen sich die Kraniche gut aus dem Mobilien Beobachtungsstand oder dem Auto beobachten. Sobald Sie aussteigen, werden Sie wegen der großen Fluchtdistanz sofort als Störung wahrgenommen und die Vögel fliegen auf.

**Versuchen Sie nicht, sich den Vögeln im Gelände zu nähern:** Die Bereiche werden großräumig als wichtige Rückzugsgebiete von den Rastvögeln genutzt. Bitte suchen Sie keine jagdlichen Einrichtungen wie Hochsitze auf.

**Verhalten Sie sich leise und unauffällig:** Denn viele Besucher möchten mit Ihnen dieses beeindruckende Ereignis in Ruhe erleben. Hilfreich ist auch Kleidung in gedeckten Farben.

»Kraniche haben auf jeder Feder ein Auge«